

# Wird die 6. IGS nach „Nazijäger“ Fritz Bauer benannt?

Der Fritz-Bauer-Freundeskreis hat diesen Vorschlag gemacht. Was sagt der Oberbürgermeister dazu?

Von Katja Dartsch

**Braunschweig.** Der Fritz-Bauer-Freundeskreis macht sich dafür stark, dass die geplante 6. Integrierte Gesamtschule (IGS) in Braunschweig nach Fritz Bauer benannt wird. Einen entsprechenden Antrag mit der Bitte, diesen zu unterstützen, hat der Braunschweiger Udo Dittmann für den Freundeskreis an Oberbürgermeister Thorsten Kornblum geschickt.

Fritz Bauer war von 1950 bis 1956 Generalstaatsanwalt in Braunschweig und hatte hier den so genannten „Remer-Prozess“ geführt, durch den die Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944 posthum rehabilitiert wurden. Nachdem Bauers Verdienste über Jahrzehnte nahezu in Vergessenheit geraten waren, ist inzwischen allgemein bekannt, dass maßgeblich er es war, der später in Frankfurt den Auschwitz-Prozess initiierte. Zudem gab Bauer dem israelischen Geheimdienst Mossad den entscheidenden

**„Durch sein Eintreten für Menschenrechte und Humanität kann Fritz Bauer für Schüler ein Vorbild sein.“**



Udo Dittmann vom Fritz-Bauer-Freundeskreis in Braunschweig.



Ein Foto aus dem Archiv: Generalstaatsanwalt Fritz Bauer (sitzend, mit Brille) auf einer Pressekonferenz im Februar 1964.

FOTO: ROLAND WITSCHEL / PICTURE ALLIANCE / DPA

Tipp, der zur Ergreifung von Adolf Eichmann in Argentinien führte, einem der weltweit meistgesuchten NS-Kriegsverbrecher.

Im Antrag des Freundeskreises – welcher bereits dazu beigetragen hat, dass der Platz vor der Generalstaatsanwaltschaft Braunschweig 2012 in Fritz-Bauer-Platz umbenannt wurde – heißt es: „Fritz Bauer fühlte sich als Demokrat der jungen Bundesrepublik verpflichtet und hat mit seinem Wirken wesentlich zur Demokratisierung des jungen Staates beigetragen.“ Seine Hoffnung habe Bauer stets in die junge Generation gesetzt, erklärt Dittmann: „Durch sein Engagement

und Eintreten für Menschenrechte und Humanität kann er auch gerade für Schülerinnen und Schüler ein Vorbild sein.“

Nach der Sally-Perel-Gesamtschule in Volkmarode, so argumentiert der Freundeskreis, könnte so eine weitere Schule „den Namen von einer Person erhalten, die das positive Deutschland repräsentiert – durch Aufarbeitung der Vergangenheit und mit konkreten Visionen für die Zukunft“. Jörg Hitzmann (SPD), Bezirksbürgermeister in der Weststadt, hat Udo Dittmann bereits seine Unterstützung signalisiert.

Allerdings ist es für einen solchen

Antrag definitiv noch zu früh, wie eine Anfrage unserer Redaktion bei der Stadtverwaltung ergibt. „Zum aktuellen Zeitpunkt kann über den Namen der Schule noch gar nicht entschieden werden“, schreibt Stadtsprecher Rainer Keunecke und verweist auf Paragraph 107 des Niedersächsischen Schulgesetzes. Dort heißt es: „Der Schulträger kann im Einvernehmen mit der Schule dieser einen Namen geben. Über einen entsprechenden Vorschlag der Schule hat der Schulträger innerhalb einer angemessenen Frist zu entscheiden.“

Die 6. IGS befindet sich derzeit noch in Planung. Es gibt noch kei-

nen Baustart, noch keine Schulleitung und keine schulischen Gremien. Also, verdeutlicht Keunecke, „existiert auch noch kein Schulvorstand, der bei diesem Verfahren die Schule vertritt“. Ein Schulvorstand setzt sich zusammen aus Vertretern des Kollegiums, der Eltern- und der Schülerschaft.

Zunächst erhalte die 6. IGS auf Vorschlag der Verwaltung, über den die Politik abzustimmen hat, einen Namen. Da der Zugang vom Wendenring erfolgt, könnte die Schule laut Keunecke erstmal „IGS Wendenring“ heißen. „Wenn die Schule dann errichtet ist, und alle schulischen Gremien einschließlich Schulvorstand ihre Arbeit aufgenommen haben, könnte die Schule daran gehen, sich eine andere Bezeichnung zu geben“, so der Stadtsprecher.

Die Stadtverwaltung werde den Vorschlag des Freundeskreises der Schulleitung als Vorschlag kommunizieren, „wenn es soweit ist“, kündigt Rainer Keunecke an, gibt jedoch zu bedenken: „Die Schule wird aber voraussichtlich auch eigene Ideen für eine Namensgebung entwickeln“ und sich mit der Entscheidung gegebenenfalls Zeit lassen wollen. „Diesem Prozess wollen der Oberbürgermeister und die Verwaltung nicht vorgreifen“, betont Keunecke.

Anfangs sind bislang alle IGSEN in Braunschweig nach ihrem geografischen Standort benannt worden, die IGS Franzisches Feld, IGS Querum und IGS Heidberg tragen

diese Namen bis heute. Die IGS Weststadt wurde 1981 auf eigenen Wunsch nach dem Braunschweiger Arbeiterführer und Vorkämpfer für eine „Schule für alle Stände“ in „Wilhelm-Bracke-Gesamtschule“ umbenannt. Die IGS Volkmarode entschied sich 2018 für eine Umbenennung in „Sally-Perel-Gesamtschule“.

Eine erste Fritz-Bauer-Gesamtschule in Deutschland gibt es bereits: in Nordrhein-Westfalen, in Sankt Augustin bei Bonn.

## FRITZ BAUER

- Der Kinofilm „Der Staat gegen Fritz Bauer“ von Regisseur Lars Kraume aus dem Jahr 2015 zeigt anschaulich, wie es Bauer gelang, mit Eichmann einen der weltweit meistgesuchten NS-Kriegsverbrecher aufzuspüren, festzunehmen und – gegen alle behördlichen und gesellschaftlichen Widerstände – vor ein deutsches Gericht zu stellen.

- Der Fritz-Bauer-Freundeskreis plant gemeinsam mit dem DGB für September 2022 eine Veranstaltung zum 10-jährigen Bestehen des Fritz-Bauer-Platzes in Braunschweig.

- Der Fritz-Bauer-Freundeskreis ist hier erreichbar: <http://fritz-bauer-freundeskreis.de/>